

Unterrichtseinheit: Interkulturelle Kompetenz von Übersetzer/innen und translatorisches Handeln

Lernergebnisse

1.3, 1.4
3.2

Phase (I, II, III)

Vorbereitung

Berücksichtigung von Beziehungen zwischen translatorischem Handeln und interkultureller Kompetenz des Übersetzers/der Übersetzerin.

Grundlagenlektüre (z.B. Schäffner 2011) für die Vorbereitung der Studierenden (nicht nötig, wenn die Lehrkraft eine Kurzfassung von Holz-Mänttäri und des Übersetzungsvorgangs gibt; diese Übung kann auch ohne Hinweis auf die Theorie durchgeführt werden, führt dann nur zu 3 Lernergebnissen).

Mehrere Computer mit Internetzugang.

Aufrufen der Website <http://www.kwintessential.co.uk/> und der Websites von lokalen/regionalen Übersetzungsagenturen.

Um diese Aufgabe an das lokale/regionale Umfeld anzupassen, sollte die Lehrkraft früh genug das Internet nach lokalen/regionalen Übersetzungsagenturen durchsuchen. Je nach Verfügbarkeit kann die englische Firma, die als Beispiel für diese Aufgabe gewählt wurde, durch eine lokale/regionale ersetzt werden, die ein ähnliches Vorgehen praktiziert.

Sozialform

Brainstorming paarweise oder in kleinen Gruppen
Recherche in kleinen Gruppen
Präsentation in Gruppen

Zeitraumen (Gesamtzeit)

90 Minuten

Hintergrundwissen für Lehrkräfte (Bibliographie, zu antizipierende Schwierigkeiten)

In ihrer nun schon klassischen Abhandlung *Translatorisches Handeln: Theorie und Methode*, definierte Justa Holz-Mänttäri (1984) Rolle und Aufgaben professioneller Übersetzer/innen. Sie sagt, dass sich Übersetzer/innen mit translatorischem Handeln (auch translationales Handeln genannt) beschäftigen. Durch die Kombination von Kommunikationstheorie und Handlungstheorie und ihren eigenen Erfahrungen als Übersetzerin definiert Holz-Mänttäri das translatorische Handeln als interkulturelle Kommunikation, das die textuellen Prozesse

einschließt, aber nicht auf sie beschränkt ist. Andere Formen translatorischen Handelns könnten etwa beinhalten, einen völlig neuen Text zu entwerfen, weil der Ausgangstext fehlerhaft ist oder aber den Beauftragten anzuweisen, überhaupt KEINE Übersetzung anzufertigen. Beratende Tätigkeit in interkultureller Kommunikation eröffnet viele neue und erfolgreiche Wege für professionelle Übersetzer/innen, um ihr Geschäftsmodell zu erweitern. Holz-Mänttari konnte ihr Modell nicht weiter entwickeln. Das Ziel dieses Unterrichtsmaterials ist es, diesen theoretischen Ansatz durch Erforschung und Innovation zu aktualisieren, um den Übersetzer/innen aufzuzeigen, in welchen Bereichen des translatorischen Handelns sie sich im 21. Jahrhundert betätigen können. Gleichzeitig unterstützt diese Phase den Professionalisierungsprozess der Studierenden.

Grundlagenliteratur:

Holz-Mänttari, Justa (1984) *Translatorisches Handeln: Theorie und Methode*. Helsinki: Suomalainen tiedeakatemia.

Englische Zusammenfassung: Christina Schäffner (2011). Theory of translatorial action. In: Gambier, Yves and Luc van Doorslaer (eds.), *Handbook of Translation Studies: Volume 2* (pp. 157–162).

Ablauf

- a.i. Präsentation der Theorie durch die Lehrkraft; Zeitrahmen: 10 Minuten, theoretisch 4

Kurze Lektüre oder Darstellung der wesentlichen theoretischen Punkte

- a.ii. Brainstorming zu zweit oder in Kleingruppen, Zeitrahmen: 15 Minuten, theoretisch 4

Versuchen Sie, in Gruppen so viele Geschäftsideen wie möglich zu interkultureller Kommunikation für Übersetzer/innen zu entwickeln

- a.iii. Suche nach Geschäftsideen in Kleingruppen, Zeitrahmen: 20-30 Minuten, theoretisch 3

Suche auf der Website der englischen Übersetzungsagentur Kwintessential (<http://www.kwintessential.co.uk>), welche Dienstleistungen sie anbieten und Suche nach ähnlichen Dienstleistungen im eigenen Land. Gibt es viele Dienstleistungsanbieter? Bieten sie auch Übersetzungen und/oder Dolmetschen an? Hatten Sie im ersten Schritt Ideen, die nicht weitläufig angeboten werden?

- a.iv. Präsentation in Gruppen, Zeitrahmen: 5 Minuten pro Präsentation plus 30 Minuten Vorbereitung

- a.v. Jede Gruppe wählt eine translatorische Dienstleistung, von der sie annimmt, dass sie innovativ sein könnte (vorzugsweise eine, auf die sie in der Brainstormingphase selbst gekommen sind, es kann aber auch eine sein, die sie bei der Quellensuche gefunden haben) und bereitet eine 5-Minuten-Präsentation für die Gesamtgruppe vor mit Erklärungen, um welche Art von Dienstleistung es sich handelt und welche Nische auf dem Markt damit geschlossen werden kann.

Integrierter Ansatz

Im Umfeld von Business-Übersetzerkursen kann die Präsentation in Form eines kurzen Dialogs (oder sogar eines ganz kurzen ‚Werbespots‘) erfolgen. Dafür ist ein Briefing zu Spots notwendig (dazu mehr z.B. unter <http://www.mindtools.com/pages/article/elevator-pitch.htm>).